

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.60 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Postkonto Nr. 59 bei der Oberamtschreiberei Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalbot & Co., Wildbad. — Postbehalter: Schweizerbank AG, Wildbad. — Postfachkonto 20174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Berschleppung der Besatzungs- verminderung

Nachdem am 10. September das französische Oberkommando am Rhein Verhandlungen mit den deutschen Behörden über die Durchführung der Besatzungsverminderung mit der Begründung abgelehnt hatte, während der französischen Truppenübungen im Rheinland sich auf solche Verhandlungen nicht einlassen zu können, ist am 24. September der Reichskommissar für die besetzten Gebiete im Auftrag der Reichsregierung bei dem französischen Oberkommandierenden General Guillaumat erneut vorstellig geworden, um von diesem nähere Einzelheiten über die Neuverteilung der Besatzungstruppen nach deren erfolgter Herabsetzung zu erfahren. Irrendweshen Erfolg hat der Reichskommissar auch diesmal wieder nicht gehabt. Der französische Oberkommandierende ist bestimmten Antworten auf die ihm deutscherseits vorgelegten Fragen und Wünsche mit Begründung ausgewichen, daß hierfür nicht das Oberkommando, sondern der Generalsstab in Paris zuständig sei.

Dieses Verhalten des französischen Oberkommandierenden steht im Widerspruch zu den Beschlüssen der Besatzungsmächte vom August d. J., wonach die Einzelheiten der beschlossenen Besatzungsverminderung durch die drei Oberkommandos im Rheinland festgelegt werden sollten. Darüber hinaus aber ist es auch nicht stichhaltig, da die Durchführung der Besatzungsverminderung im großen ebenso wie die zukünftige Stärke und Gliederung der Besatzungstruppen bereits seit dem 8. September durch einen Erlaß des französischen Generalstabs festgelegt ist. Nach diesem Erlaß sollen aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen werden das Generalkommando des 30. Armeekorps in Mainz, der Stab der 41. Infanterie-Division in Kreuznach, der Stab einer Maschinengewehr-Halbbrigade mit den zu dieser gehörenden zwei Maschinengewehr-Bataillonen, ein Pionierbataillon in Trier, sowie einige kleinere Truppenabteilungen in der Gegend von Kreuznach, d. h. im ganzen knapp 8000 Mann.

An der bisherigen Stärke, Gliederung und Unterbringung der französischen Kampftruppen wird sich durch die Verminderung der französischen Besatzungsstärke nur sehr wenig ändern. Anders wird durch sie allein die Verteilung der Divisionen auf die Korps werden, ohne daß damit aber besondere Truppenverschiebungen notwendig sind. Es werden lediglich die 37. Division dem Generalkommando des 32. Armeekorps und die 38. Division dem Generalkommando des 33. Armeekorps unterstellt werden, so daß ersteres in Zukunft die Pfalz und den Brückenkopf Mainz, letzteres die Eifel, den Raum Guskirchen-Düren und den Brückenkopf Koblenz umfassen wird. Um so unverständlich ist angesichts dieser geringsfügigen Änderungen die ablehnende Haltung des französischen Oberkommandierenden gegenüber dem deutschen Vorschlag, nähere Einzelheiten über die Neuverteilung der Besatzungstruppen und die Besetzung der einzelnen Gegenden und Städte des besetzten Gebiets zu erfahren, besonders unverständlich aber, warum mit der Durchführung der Besatzungsverminderung erst am 25. Oktober begonnen werden soll und bis Ende Oktober nur 4000 Mann abtransportiert sein sollen. Es ist dies um so unverständlich, als der Eisenbahntransport kaum irgendwelche Schwierigkeiten machen kann; dann aber vor allen Dingen man sich auch erklären und befehlensfertig seit langem darüber klar ist, welche Truppen ihrerseits aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen werden sollen. Engländerseits wird lediglich ein Infanterie-Bataillon in Stärke von 700 Mann, das in diesem Herbst sowieso durch ein anderes Bataillon aus England abgelöst werden sollte, sowie eines der drei englischen Truppeneinheiten in Wiesbaden, Binaen oder Münster am Stein in Stärke von 300 Mann, befehlensfertig lediglich das 1. Linienregiment mit seinen beiden bei Nachen liegenden Bataillonen aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen werden. Das belgische Regiment wird nach Eupen und Moresnet verlegt werden, im übrigen aber der Infanterie-Division unterstellt bleiben, aus der sich das belgische Besatzungskorps zusammensetzt.

Das Verhalten des französischen Oberkommandierenden muß deshalb den Eindruck erwecken, als ob die Besatzungsverminderung seitens der militärischen Stellen Frankreichs planmäßig möglichst hinausgezögert werden soll, wie dies auch seinerzeit bei Räumung der Kölner Zone geschehen ist. Gegen ein solches Verfahren, für das irgendwelche stichhaltigen Gründe militärischer und eisenbahntechnischer Art, wie gesagt, nicht vorhanden sind, muß deutscherseits von vornherein auf das entschiedenste Einspruch erhoben werden. Um so mehr, als die seinerzeit in Paris beschlossene Herabsetzung der Besatzungsstärke an sich schon in keiner Weise, den der deutschen Regierung in Locarno gemachten Zusagen entspricht und Deutschland bereits seit zwei Jahren auf die Erfüllung dieser Zusage wartet.

Eine Berliner Privatmeldung will wissen, daß Ende Oktober die ersten 4000 Mann Besatzungstruppen den deutschen Boden verlassen werden. Ende November werde die ganze Besatzungsverminderung um rund 10 000 Mann durchgeführt sein.

Tagespiegel

Im Auswärtigen Amt in Berlin fand eine Gedächtnisfeier für den verunglückten Botschafter von Mathan statt, der auch die Witwe und die nächsten Angehörigen des Verstorbenen anwohnten. Dr. Stresemann hielt die Gedächtnisrede.

Im preussischen Ministerium für Gewerbe und Handel ist am 1. Oktober eine besondere Abteilung für Angelegenheiten des Handwerks, der Gewerbebeförderung, des Genossenschaftswesens und des Einzelhandels eingerichtet worden.

Das Flugzeug D 1230 ist um 5.30 Uhr früh holländische Zeit von Amsterdam abgeflogen. Um 11.30 Uhr wurde es über dem Kanal auf der Höhe von Kap Landsend gesichtet. Das nächste Ziel ist vermutlich Lissabon.

Die Flieger führen mehrere Gummiboote sowie Gummiballons mit sich, die mit Luft gefüllt werden können.

Der Justizauschuss des österreichischen Nationalrats hat den sozialdemokratischen Antrag, die Wiener Aufständler vom 15. und 16. Juli zu begnadigen, mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Das spanische Direktorium Schwelkaus im Memelland ist zurückgetreten.

Auf seiner Rückreise vom Mittelmeer wird Chamberlain am Samstag eine Besprechung mit Briand in Paris haben. Es soll sich um die spanischen Tanager-Wünsche handeln.

D 1230 auf dem Weg nach Amerika

Wie bereits gemeldet, ist das Junkers-Wasserflugzeug D 1230 am Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags 16.45 Uhr, zum Flug über das Atlantische Meer im Seeflughafen der Nordseeinsel Nordener gestartet, nachdem es die Postkiste an Bord genommen hatte, die seinerzeit die Flugzeuge „Europa“ und „Bremen“ hätten mitnehmen sollen. An Bord befanden sich die Flugzeugführer Loose (Führer der „Bremen“) und Starke, der Monteur Frikler und der Junker Löwe, ferner als Fluggast die Schauspielerin Frau Viki Dillenz aus Wien, Tochter des Kunstmalers Hofliger. Gegen 8 Uhr abends ging das Flugzeug auf dem Seeflughafen Schellingwoude von Amsterdam nieder.

Die Junkerswerke teilen mit, daß die Landung in Amsterdam auf Anordnung der Werksleitung erfolgt sei. Es handle sich bei dem Flug nicht um die Erzielung einer Höchstleistung im Dauerflug, sondern um die Erprobung der Sicherheit für einen Ueberseeflug und die Feststellung des günstigsten Luftwegs nach Amerika.

Das Flugzeug ist ganz aus Metall gebaut und hat einen Anstrich von hellgrüner Mennige, um es gegen Witterungseinflüsse widerstandsfähiger zu machen. Die Schwimmkörper sind in mehrere wasserdichte Schotten (Abteilungen) geteilt, die so berechnet sind, daß ein Schwimmer allein die Last des Flugzeugs auf dem Wasser zu tragen imstande wäre. Das Flugzeug ist also hochseefähig. Die freitragenden Flügel sind unterhalb des Rumpfes gelagert und haben eine Spannweite von 30 Meter, der Rumpf ist etwas über 15 Meter lang. Die drei Junkers 25-Motoren haben je 280, als Höchstleistung 320 Pferdekräfte; im Notfall reichen zwei Motoren für die Bewegungsfähigkeit aus. Das tote Gewicht des Flugzeugs beträgt 90 Zentner, es kann aber noch leicht 40 Zentner aufnehmen, und es ist als Verkehrsflugzeug für Führer, Monteur und 9 Fahrgäste eingerichtet. Für den jetzigen Probeflug mit im ganzen fünf Personen sind statt des weiteren Raums für Fahrgäste größere Behälter für Benzin und Öl eingebaut. Die Maschine besitzt eine Funkanlage, die durch Aufnahme und Senden von Funkmeldungen eine genaue Richtung auch ohne Kompaß und bei Nebel gestattet.

Der Flug ist von den Junkerswerken den gesetzlichen Vorschriften gemäß beim Reichsverkehrsministerium angemeldet worden.

Neue Nachrichten

Verständigung in den Finanzfragen

Berlin, 5. Okt. Die Verhandlungen der Finanzminister der Länder mit dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler wurden heute fortgesetzt. Der Reichsfinanzminister erklärte, das Reichskabinett sei darin einig, daß eine Verringerung des Finanzausgleichs zugunsten der Länder (für die Mehrkosten der Beamtenbesoldung) vorläufig ausgeschlossen sei. Doch scheint sich eine Verständigung dadurch anzubahnen, daß der Reichsfinanzminister bereit ist, gewisse Mehreinkünfte aus dem laufenden Haushalt den Ländern zuzumachen zu lassen.

Bei der Besprechung vertrat der preussische Ministerpräsident Braun die Anschauung, die jetzige Entwicklung müsse notwendig zum deutschen Einheitsstaat führen. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held vertrat dagegen die Wiederherstellung der Finanzhoheit der Länder. Damals sei Ordnung gewesen. Die Eraber-

gerische Steuergesetzgebung habe sich als durchaus verfehlt erwiesen und müsse rückgängig gemacht werden.

Reise des Generals Hege nach Amerika

Berlin, 5. Okt. Der Chef der Heeresleitung, General Hege, wird am 7. Oktober in Begleitung seines Sohnes und eines Offiziers seiner Umgebung eine längere Erholungsreise auf dem Hapagdampfer Hamburg antreten, die ihn auch in die Vereinigten Staaten von Amerika führen wird.

Der kirchlich-soziale Kongress in Düsseldorf

Düsseldorf, 5. Okt. Im Lauf des gestrigen Nachmittags fanden Sonderveranstaltungen des kirchlich-sozialen Kongresses über kirchliche Volksmission und Jugendfragen statt. Reichsverkehrsminister Dr. Koch, der im Flugzeug gegen abend eingetroffen war, überbrachte die Grüße der Reichsregierung und sprach über „Kirche und Arbeiterschaft“. Abgeordneter D. Rumm über die innere und äußere Kraft der christlich-nationalen Arbeiterbewegung.

Verurteilter Spion

Leipzig, 5. Okt. Das Reichsgericht verurteilte den 26jähr. Kaufmann Ernst Rose, der von Stuttgart, Ludwigsburg, Magdeburg und Birmalens aus gegen Bezahlung dem französischen Spionagebüro geheime Nachrichten über die Reichswehr und die Schutzpolizei lieferte, zu 7 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Rose ist Elbasser und hat eine böse Vergangenheit.

Neue Hehrede Japans

Brüssel, 5. Okt. Amerikanische „Legionäre“ machten auch in Brüssel einen Besuch, und die belgische Regierung gab ihnen ein Essen. Dabei hielt der Ministerpräsident Salpaar eine Ansprache. Belgien danke der amerikanischen Republik, daß sie dem unter Mißachtung der Verträge verzwangenen Belgien zu Hilfe gekommen sei. Belgien, das unter dem Mißbrauch der Gewalt und unter Mißachtung des Rechts grausam gelitten habe, wolle den Frieden „durch einen Triumph des Rechts“.

Banguas Präsident der spanischen Nationalversammlung

Madrid, 5. Okt. Vor seiner Abreise nach Algeciras unterzeichnete der König ein Dekret, durch das der ehemalige Minister des Aeußern Banguas zum Präsidenten der Nationalversammlung ernannt wird.

Die nationalen Gegensätze in den Vereinigten Staaten

Detroit, 5. Okt. Im Hinblick auf die bevorstehende Neuberatung des Einwanderungsgesetzes der kommenden Kongresssession betreibt die aus deutschamerikanischen und anderen fremdsprachigen Kreisen zusammengesetzte „Liga gegen die nationale Ursprungskaufel“ eine lebhaftige Werbung gegen die geplante Abänderung der gegenwärtig geltenden Bestimmungen zugunsten der Einwanderer englischen Ursprungs.

Die Meuterei in Mexiko unterdrückt

Mexiko, 5. Okt. Die Meuterei einiger Truppenteile in Mexiko-Stadt und Veracruz, die von den Präsidentenbewerbern Serrano und Gomez verleitet wurden, ist in einem Kampf rasch unterdrückt worden. Genera. Serrano und 13 Anhänger wurden im Staat Morelos von Regierungstruppen gefangen genommen, vom Kriegsgericht zum Tod verurteilt und sofort hingerichtet. Eine große Zahl der Meuterer ist gefallen. Die Regierung hat über den Rabeloerkehr mit den Vereinigten Staaten die Zensur gehängt.

Der Oberst Monvanilla mit sämtlichen Offizieren seines Stabs ist wegen seiner Beteiligung an der Militärmeuterei zum Tod verurteilt und hingerichtet worden.

Reuter meldet aus New York: Der Aufruhr in Mexiko hat nur 24 Stunden gedauert, da Präsident Calles die Urheber mit eiserner Hand niedergewungen hat. Die Stadt Perote im Staat Veracruz, wo General Gomez sich verborgen halten soll, ist von den Regierungstruppen umzingelt und dürfte in der allernächsten Zeit fallen. Nach eingegangenen Telegrammen soll die öffentliche Meinung der Regierung günstig sein. Viele ausländische Soldaten kehren nach der Stadt Mexiko zurück.

Die Interessenkämpfe in China

Schanghai, 5. Okt. Der Bruch des Gouverneurs der nördlichen Mustersprovinz Schans, Jenschichan, mit Peking, und sein Anschluß an die Südpartei ist ein Ereignis von großer Tragweite, schafft eine völlig neue Lage und stellt das Gleichgewicht zugunsten von Nanhing, das besonders durch das drohende Bündnis des Generals von Hankau, Tangsenatschi, mit Peking in Bedrängnis geraten war, wieder her. Nördlich von Peking im Kalgongebiet und südlich von Paotingfu an der Peking-Hankau-Wohn sind Zusammenstöße mit ungenügendem Ergebnis erfolgt. Inzwischen treten die Umtriebe der radikalen Kreise im Süden erneut stärker hervor. Swatau ist vorübergehend in den Händen organisierter Kommunisten gewesen. Die Lage hier ist noch völlig ungewiß. Kanton ist gegenwärtig



Anhänger von General Langensfeld. Die Gesamtlage ist gekennzeichnet durch den Interessenkampf ehrgeiziger Generale. Die Rangkriegsregierung führt nicht mehr. Unter der Südpartei besteht wenig Aussicht auf Wiederbelebung der Naomintang als einseitiger politischer Bewegung.

Reuter meldet: Das Schanxi-Heer hat am 4. Oktober auf seinem Vormarsch gegen das Heer Tschangtschins die wichtige Stadt Kalgan (nordwestlich von Peking, jenseits der Chinesischen Mauer) besetzt. — Wenn die Nachricht zutreffen sollte, so scheint eine nördliche Umgehung Pekings im Gang zu sein.

Württemberg

Stuttgart, 5. Oktober.

Der Dank Hindenburgs an Württemberg. Staatspräsident B. B. B. hat heute von Berlin zurückgekehrt, hat vom Reichspräsidenten folgendes Schreiben erhalten: Berlin, 3. Oktober 1927. Hochgeehrter Herr Staatspräsident! Ich habe Ihre aufrichtigen Dank für die guten Glückwünsche, die Sie mir namens der Regierung Württembergs und des ganzen württembergischen Volks in Ihrem Schreiben vom 1. Oktober dargebracht haben. Mit herzlichem Dank nehme ich auch die schöne Gabe württembergischer Gewerbespiele entgegen, die Sie mir übersandt haben, die in Werk und künstlerischer Form vollendete Standuhr macht mir viel Freude und wird in meinem Hause einen besonderen Ehrenplatz einnehmen. Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener (gez.) von Hindenburg.

Beleid der württ. Regierung. Staatspräsident B. B. B. hat den Hinterbliebenen des verstorbenen Hofrats Dr. Ernst von Sieglin namens der württ. Regierung in einem Schreiben das Beleid ausgesprochen.

Ehrenvoller Ruf. Professor S. S. S. an der Staatlichen Kunstgewerbeschule Stuttgart hat einen Ruf als Stadtbaurat nach Köln a. Rh. erhalten.

Ein Jubiläum. Der verdiente, in weiten Kreisen bekannte Leiter der Wagenburg-Realschule in Stuttgart Studiendirektor Pfeiffle, wurde am 1. Oktober d. J. auf eine 25jährige Tätigkeit an Stuttgarter Schulen zurückblickend. Während des Kriegs führte er als Hauptmann im Grenadierregiment „Königin Olga“ 4 Jahre lang die Feldkompanie des Ersatzbataillons.

Einweihung eines Ehrenmals für den württ. Landsturm. Am Sonntag, 16. Oktober 1927, findet vormittags 11 Uhr auf dem Waldfriedhof die Einweihung eines Ehrenmals für den württ. Landsturm statt. Nachmittags findet im Festsaal der Niederhalle eine kameradschaftliche Vereinigung aller Landsturmlaute mit ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen statt.

Gegen die Zurücksetzung des Berufsbeamtenums. Der Ortsausschuß der Deutschen Volkspartei hat am Montag eine Sitzung abgehalten, in der nach reger Aussprache der Beschluß gefaßt wurde, die Landtagsfraktion zu bitten, jedem Versuch der Zurücksetzung des Berufsbeamtenums durch die Ernennung von politischen Persönlichkeiten ohne berufliche Vorbildung und Bewährung mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Schüllers Revision verworfen. Das Reichsgericht hat die vom Verteidiger des Raubmörders Schüller eingelegte Revision gegen das vom Schwurgericht Stuttgart gefällte Todesurteil verworfen. — Der verh. Monteur Johann Schüller hat bekanntlich am 25. Sept. 1926 das Dienstmädchen Beria Vochmann in ihrer Kammer im Schlaf erschlagen und den Geldbetrag von 1,65 Mark geraubt. Die Verteidigung hatte den Einwand erhoben, Schüller habe die Tat „ohne Ueberlegung“ ausgeführt. Der Mörder hatte sich jedoch vor dem Einbruch in dem Haus der Redarstraße durch Einbruch in einem Hinterhaus „für alle Fälle“ mit einem Beil versehen.

Angetreue Beamte. Der 46jährige städtische Rechnungsrat Georg Broß und der gleichaltige Stadtschreiber Karl Fieß in Stuttgart haben durch Unterschlagung von Zahlungseingängen bei der Stadtkasse die Stadt Stuttgart um 14 151 Mark geschädigt. Die sein ausgesprochene Verschleierung der gemeinsamen Veruntreuungen reichte schließlich doch nicht aus und das Vergehen kam an den Tag. Fieß war durch Krankheit in der Familie verschuldet, Broß aber hatte die Leidenschaft, sein Glück in Rennwetten zu probieren. Das Schöffengericht verurteilte Broß zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Fieß, bei dem auch die Vernichtung öffentlicher Urkunden in Betracht kam, erhielt 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren abgesprochen.

Der Fluch eines Dorfes

Roman von L. Hanson.

2. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Gottfried Gleichmann wagte kaum zu atmen, was er mit eigenen Augen sah und hörte. Er schüttelte den Kopf im Stillen: Arme Menschheit, mit Tyrannen und Sklaven! Eine große Täuschung! Dachte er immer wieder, als er nun seinen Standort verließ und mit dem Ausreißer wieder dem sonnüberglühenden Felde zustrebte. Das war also das Glück, von dem der ruhelose Hamman gefaselt. Armseliges Glück! Die Worte und Gebärden Eisenbergs kamen ihm immer wieder vor, jedes Schimpfwort und die brutale Zurechtweisung, einen der weißvollsten Tage durch geräuschvolle harte Arbeit, durch unnötige Wühlerei zu entheiligen und mit Fluch zu beladen. Bei jeder neuen Furchung kam das Gräßeln und Stinnen wieder, das Mitgefühl mit dem Rutscher. Manchmal auch überkam ihn wie Arger über diesen, der ihm zu willenlos zu sein schien. Ein Herrbild schwebte vor Gleichmanns innerem Auge, Kommerzienrat Eisenberg. In zwei Gestalten erschien er ihm, einer freundlichen und einer unmenschlichen, brutalen. Je mehr er nachdachte, desto tiefer und tiefer sank Eisenberg in Gleichmanns Achtung. Trotz seines äußeren Pompes hatte dieser Herr der Erde, der ihm seither so hoch und menschenfreundlich erschienen, vor ihm, dem schlichten Bauern alles, alles verloren.

Der Rutscher hatte Pferde und Wagen mit aller Eo. in Sauberkeit und Ordnung gebracht. Nun stand er an die Wand gelehnt hinter den Pferden und grübelte über sein Los. Einst war er ein recht angenehmer Herr und Gebieter gewesen, wenn auch etwas streng, dieser Herr Kommerzienrat. Lange, lange Jahre ging es gut. Nun war auf einmal alles verdreht. Es ward schlimmer mit den Baunen und der

Stuttgart, 5. Okt. Kleiner Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. Wie vom Städt. Nachrichtenamt mitgeteilt wird, ist seit 1. Oktober d. J. zum Bezug einer hohen teuren Wohnung, d. h. einer Wohnung, deren Friedensmiete nicht unter 2000 Mark beträgt, die Genehmigung des Wohnungsamts nicht mehr erforderlich. Bestehen bleibt aber die Pflicht der An- und Abmeldung solcher Wohnungen.

Stuttgart, 5. Okt. Krankheitsstatistik. In der 38. Jahreswoche vom 18.—24. September wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 19 (tödlich —), Genickstarre 1 (1), Kindbettfieber — (2), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 6 (24), Ruhr 5 (1), Scharlach 8 (1), Typhus 10 (—), Malaria 1 (—), Spinale Kinderlähmung 4 (1).

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 5. Okt. Besuch in Marienwahl. Am Sonntag weilte Erbprinz Hermann zu Wied hier, um am Grab des Königs einen Kranz niederzulegen. Dann verweilte er einige Stunden in der Villa Marienwahl. Der Erbprinz ist bekanntlich der spätere Erbe der Marienwahl.

Am Montag kam der verh. Bierführer E. Mährer von der hiesigen Brauerei auf der Straße von Kornwestheim nach Ludwigsburg auf bisher ungeklärte Weise unter seinen Wagen zu liegen. Kurz nach seiner Entlieferung in das hiesige Bezirkskrankenhaus ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Baihingen a. E., 5. Okt. Der Glückwunsch des Reichspräsidenten. Drehermeister Berger, der am gleichen Tag wie Hindenburg geboren ist, sandte dem Reichspräsidenten Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag. Darauf ist aus dem Büro des Reichspräsidenten ein Dankschreiben zugegangen.

Lauffen a. N., 5. Okt. Schweres Aufounglück. Am Sonntag nachmittag überschlug sich auf der Heilbronner Straße im log. Talheimer Grund ein mit fünf Personen besetztes Auto und stürzte die Böschung hinunter. Zwei Personen erlitten schwere Verletzungen, zwei weitere wurden leichter verletzt und der fünfte Insasse kam mit dem Schrecken davon.

Brackenheim, 5. Okt. Hindenburg-Feuerwerk. Die Berliner Zeitungen sind voll des Lobes über das wunderbare Feuerwerk, das die Deutschen Pyrotechnischen Fabriken AG. auf der Brunwald-Rennbahn in Berlin zu Hindenburgs Geburtstag abrannten. Wir Schwaben dürfen darauf besonders stolz sein, denn ein großer Teil des Feuerwerks stammt aus der Pyrotechnischen Fabrik Wilhelm Fischer-Glebronn und wurde unter Leitung von Oskar Fischer-Brackenheim mit seinem Glebronner Personal aufgeführt.

Ehlingen, 5. Okt. Tagung des Württ. Landesfischereivereins. Der Württ. Landesfischereiverein hält seine erste diesjährige Wanderversammlung am Sonntag, den 8. Oktober, hier ab. Dr. Smolian, der württ. Landesfischerei-Sachverständige, wird einen Vortrag über die Bewirtschaftung unserer fließenden Gewässer halten.

Wendlingen a. E., Ehlingen, 5. Okt. Die Fahne am Fackelzug. Eine eigenartige Ehrung wurde unserem verdienten Reichspräsidenten Hindenburg an seinem 80. Geburtstag hier zuteil. Auf einem 69 Meter hohen Fackelturm, das im Lauf der letzten Woche seiner Vollendung entgegengegangen war, flatterte am Morgen des 2. Oktober eine große Fahne, die von einem beherzten Angestellten der Firma Ott und Söhne nur schwindelnden Höhe emporgehastet worden war. Am Morgen des 3. Oktober wurde sie wieder heruntergeholt.

Leonberg, 5. Okt. Zusammenkunft des 2. Bataillons. Ref.-Inf.-Regt. 120. Am Sonntag hatte das 2. Bataillon Ref.-Inf.-Regt. 120, das hier zusammengestellt wurde u. auch von hier aus ins Feld rückte, eine kameradschaftliche Zusammenkunft. Diese Tag freudigen Wiedersehens wurde eingeleitet durch eine Gedenkrede auf dem Friedhof, Stadtpfarrer Weitzbrecht hatte die Gedächtnisrede übernommen. Sodann begrüßte Stadtschultheiß Fund die Kameraden des 2. Bataillons. Nachmittags trafen sich die alten Erkennen im Sonnensaal. Hier begrüßte Kolb-Beorberg sein Kameraden vom 2. Bataillon in herzlichster Weise, besonders den Regiments-Kommandeur „Papa Fromm“ und den Stadtvorstand. Die Zusammenkunft verlief in schönster Harmonie.

Großeslingen, a. E. Göppingen, 5. Okt. Kreuzjokern. Am Sonntag brachten einige junge Leute auf dem Schinderwasen zwei junge Kreuzjokern, etwa 20 Zentimeter lang, zur

Strecke. Eine der kleinen Schlangen stellte sich gegen die Leute. Vor etwa 14 Tagen wurde an gleicher Stelle ein ausgewachsenes Tier gefasst.

Am, 5. Okt. Bau einer Sufokirche. Da die katholische Wengenkirche für die große Wengengemeinde nicht mehr genügend Platz bietet, soll in Wäldle der Bau einer Kapelle in der Neustadt in Angriff genommen werden. Ein verstorbener Gemeindeangehöriger hat der Wengengemeinde ein größeres Anwesen mit Wohngebäude und Fabrikanlage hinterlassen. Auf dem Platz soll nun die neue Kapelle, dem seligen Heinrich Sufo geweiht, erbaut werden.

Neresheim, 5. Okt. Brand. Dienstag vormittag sind in dem benachbarten Weiler Hohlstein ein Wohnhaus und drei Scheuern abgebrannt. Das Feuer brach in einer Scheuer aus beim Dreschen mit elektrischer Kraft, vermutlich durch Kurzschluß. Der Schaden ist erheblich.

Bad Mergentheim, 5. Okt. Ein Gruß Hindenburgs an Mergentheim. Aus Anlaß der Tagung des Verbandes der deutschen ev. Pfarrvereine in Berlin wurde dessen Vorstand, dem auch Stadtpfarrer Schnizer von hier angehört, vom Reichspräsidenten empfangen. Diesen beauftragte Hindenburg, freundliche Grüße an die Mergentheimer zu bestellen und fügte hinzu: „Wir waren dort sehr freundlich aufgenommen!“

Weikersheim, 5. Okt. Glücklicher Gewinner. Einbruch. Ein Friseurlehrling von hier hat in der Klassenlotterie 2000 M gewonnen. — Bei Jakob zum Hirschen wurde nachts eingebrochen und neben einigen Flaschen Schnaps etwa 30 M Geld gestohlen.

Schaffhausen a. E. Böblingen, 5. Okt. Ueberfall auf einen Schutzmänn. Sonntag abend wurde der hiesige Schutzmänn von drei fremden Burchen überfallen, blutig geschlagen und seines Seitengewehrs beraubt.

Reutlingen, 5. Okt. Geschäftsjubiläum. Am 1. Oktober d. J. konnte Hugo Gerster, Chef und Teilhaber der Firma Stephan Gerster, Hauptst. Reutlingen (Gersters Nähmaschinen) sein 25jähriges Jubiläum in geistiger Frische feiern.

Reutlingen, 5. Oktober. Preisanschreiben zu einem Hallenschwimmbad. Der Gemeinderat hat beschlossen, für das auf dem Kelterplatz zu erstellende Hallenschwimmbad ein Preisanschreiben zu erteilen, an dem sich in Württemberg wohnende oder in Württemberg geborene reichsdeutsche Architekten beteiligen können. Der Einreichungstermin ist der 1. Januar 1928. Für den 1. Preis sind 3000 Mark ausgesetzt, dazu kommen zwei 2. Preise zu je 1500 Mark und zwei 3. Preise zu je 750 Mk., ferner behält sich die Stadt das Recht vor, zwei weitere Entwürfe zu je 500 Mk. anzukaufen.

Geislingen a. E. Reutlingen, 5. Okt. Schweres Flugzeugunglück. Am Montag nachmittag ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, hier ein schweres Flugzeugunglück. Das Föderflugzeug D 447 der Deutschen Lusthans, das von München nach Stuttgart-Böblingen unterwegs war und außer dem Piloten mit 5 Mitfliegenden besetzt war, geriet gestern nachmittag gegen 12 Uhr in einen dichten Nebel, so daß der Flugzeugführer Wagner die Richtung verlor und von der üblichen Fluglinie ab über unsere Gegend kam. Wegen des Nebels ging der Pilot nieder und flog wenig über die Dächer des Orts hinweg. Nicht weit vom Ortsausgang gegen die Stuhlfelge zwischen dem Ort und dem Schotterwerk wollte der Pilot notlanden. Er überflog die Straße gegen den Strichberg, vermochte aber das Ansteigen des Geländes und die verschiedenen Buchengruppen nicht zu sehen. Dabei stieß das Flugzeug mit einer Geschwindigkeit von etwa 150 Km. an eine etwa 18 Meter hohe Buche. Die Maschine wurde von dem niederstürzenden Stamm und den Ästen niedergeworfen und mit voller Gewalt auf die Erde geschleudert. Das Flugzeug ist schwer beschädigt, die Gaskabine vollständig zerstört und der Führerstand ganz eingedrückt. Der Schwanz des Flugzeugs ragt hoch in die Luft. Durch die Gewalt des Sturzes wurden die Reisenden, die nicht angeknallt waren, an die Kabinenwand geschleudert und sämtlich schwer verletzt. Rechtsanwalt Mayer-Mannheim erlitt schwere Rückenverletzungen und Verletzungen am Kopf, außerdem wurde ihm der rechte Arm und der rechte Fuß gebrochen. Fabrikant Pfeiffer-Mannheim trug ebenfalls schwere Verletzungen am Rücken und am Kopf davon. Der Bordinmonteur, Werkmeister Albert Mangold-Oberlesheim, gebürtig aus Ehlingen, erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und mehrere Verwundungen am Kopf. Sämtliche drei Verletzten, die ins Bezirkskrankenhaus nach Reutlingen verbracht wurden, klagen über große Schmerzen, doch hofft man sie bestimmt am Leben zu erhalten. Der Flugzeugführer Wagner kam wie durch ein Wunder mit

Grobheit dieses Mannes, der Anspruch auf höchste Achtung machte und wie oft mit seiner Bildung prunkte.

Wenn Peter an diese Worte, diesen Schimpf dachte! Sein Dienst war ihm verleidet. Und doch: gehen konnte er so ganz leicht nicht. Ein Handwert hatte er nicht erlernt und zum Grundarbeiter zu werden, fehlte ihm die rauhe Körperkraft. Als Knecht oder Rutscher in anderen Dienst zu gehen — wer würde ihn nehmen in seinen Jahren? Niemand! O! Unter diesem Bauernmenschen, an den er geradezu gekettet schien, würde er körperlich und seelisch zugrunde gehen. Von drüben, aus dem oberen Stockwerke des Jagdhauses tönten erregte Laute herüber, unverständliche Worte, abwechselnd vom Kommerzienrat und seiner ältesten Tochter Theodora gesprochen.

Der Rutscher verspürte keinen Reiz, zu lauschen. Er hatte mit seinen eigenen schweren Gedanken und Erwägungen zu schaffen. Er ging abseits in den stillen Garten, Kleinarbeit suchend, um ganz aus dem Bereiche der Stimmen zu kommen.

In das mächtig hohe, altertümlich erscheinende Zimmer des Jagdhauses war Kommerzienrat Eisenberg eingetreten, verärgert, ohne Gruß. Däster sah er an seiner Tochter vorbei, der hohen, hellblonden Theodora, die im Angesichte unverkennbare Ähnlichkeit mit dem Vater zeigte. Im Umgang und all ihrem Wesen trug sie jedoch viel mehr Ruhe und Sanftmut als jener.

„Was wünschst du, Vater, daß ich dir anfragen soll?“ fragte die Tochter leise mit blasser Miene und stand auf von ihrem Stuhl.

„Kein!“ sagte er kurz und herrisch, „weiter wünschst du nichts!“

„Kein?“ Er taugt dir nichts Vater!“

„Kein!“ Will ich! Hörst du? Oder verstehst du mich nicht recht?“

„Entschuldigter Vater, er taugt dir nichts! Du bist so schon über die Maßen erregt. Du solltest ...“

„Was sollte ich! Von dir Lehre annehmen? Sitte und Anstand lernen? Haha, das fehlte noch!“

Kommerzienrat Eisenberg stand da in derselben hohen Erregung wie eben im Hofe. Die blauen Augen im Feuer des Zornes, die Hände unwillkürlich gefaßt.

Theodora stand ihm gegenüber, Aug' in Auge, in fast gleicher Größe, in stolzer Schöne und Einfachheit, wie ein Jungfrau aus altgermanischer Zeit. Das blaue Auge voll Sanftmut und doch voll nicht zu verbergendem Weh voll auf den Vater gerichtet, sagte sie nun mit fester Stimme:

„Was ist nur mit dir, Vater? Fast erkenne ich dich nicht mehr! Woher nur diese unnatürliche, qualende Aufregung? Wie war doch früher dein Wesen so ganz anders!“

Der stolze Mann konnte den Blick der Tochter nicht aushalten, er senkte ihn vor ihr, die nun fortfuhr:

„Es kommt mir nimmer in den Sinn, dich befehlen zu wollen und dir Moralpredigten zu halten. Du stehst mir viel zu hoch, daß ich dich kränken möchte. Doch höre mich an, weil wir eben allein sind: Deine harten Worte, die du soeben unserem alten, treuen Peter Kleindorf hinwarfst, sie trafen mich ebenso schwer wie den Gescholtenen. Du schaltest ihn ohne Grund! Die Ordnung, die in der kleinen Ökonomie herrscht, die überall in Haus und Hof — sich zeigt, wer schaffte sie anders als er? Er bekommt seinen Lohn! sagst du! Nein, er bekommt ihn nicht! Muß ich sagen. Denn Treue läßt sich nicht mit Geld und Gut bezahlen wie rauhe Arbeit. — Sie verlangt stillschweigend nichts als nur eine Gegenleistung: den Widerhall, des empfangenden Herzens, Zuneigung, eine innere fortwährend dankbare Gesinnung. Treue für Treue! Denke dich in seine Lage, versehe dich in seine ganze Persönlichkeit. Würdest du dich so unterordnen können?“

(Fortsetzung folgt.)

leichten Verletzungen davon. Am Unfallort trat alsbald eine Unterkommission ein. Das Flugzeug muß abmontiert werden.

Orbensteifen, 24. Okt. 5. Okt. Eiserne Hochzeit. Am letzten Sonntag feierten die Eiserne Hochzeit, das Fest der 65jährigen Ehe, Joh. Blicher, 89 J. a., mit Anna geb. Brändle, 87 J. a. Beide sind noch gesund und rüstig.

Tübingen, 5. Okt. 75. Geburtstag. Emil Schlegel, der Senior der deutschen homöopathischen Ärzte, feiert heute seinen 75. Geburtstag. Emil Schlegel wirkt seit 50 Jahren als Arzt in Tübingen. Er trat durch viele wissenschaftliche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Büchern hervor.

Neubach, 24. Neuenbürg, 5. Okt. Brand. Gestern früh brach in der Scheuer, gemeinsam dem Jakob König, Waldmeister und Gottlob Lang, Sensenschmied, gehörig, Feuer aus, das in kurzer Zeit die mit Erntevorräten gefüllte Scheuer in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden, sonst fiel alles an Erntevorräten, Wagen, Maschinen und Motoren dem Feuer zum Opfer.

Alfing, 24. Sulz, 5. Okt. Eine gesunde Frau. Montagabend verschied hier die älteste Frau der Gemeinde, Christine Kah von Busenweller, im Alter von 95½ Jahren nach kurzer Krankheit. Die Verstorbene, die seit einigen Jahren hier lebte, war nie krank und brauchte nie in ihrem Leben eine Arznei.

Oberndorf a. N., 5. Okt. Spinale Kinderlähmung. Am Montag wurde hier ein Fall spinaler Kinderlähmung gemeldet. Das erkrankte Kind, ein vierjähriger Knabe, wurde in die Tübinger Klinik überführt.

Schwemningen, 5. Okt. Todesfall. Vor 14 Tagen erlitt der ältere Teilhaber der Firma Joh. Haller, Schufabrik G. m. b. H. hier, Gemeinderat Andreas Haller, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er gestern früh im Alter von 59 Jahren erlegen ist. Im Mai d. J. konnte die Firma auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Buchau a. F., 5. Okt. Berufsjubiläum. In aller Stille feierte am 1. Oktober Apotheker Bauer sein 50jähriges Berufsjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom Deutschen Apothekerverein ein schönes Diplom überreicht, das heute nur 12 Apotheker im Deutschen Reich erhalten konnten.

Ettenkirch, 24. Tettang, 5. Okt. Diebstahl. Dieser Tage wurde bei dem Rechner der Kasse des Darlehensvereins der Betrag von 310 Mark altes Silbergeld und eine Taschenuhr gestohlen. Als Täter vermutet man einen früheren Bediensteten, der in letzter Zeit wieder aushilfsweise bei dem Rechner in Arbeit stand.

Kreßbrunn a. B., 5. Okt. Im Gasthaus „Schiff“ tagte der zwölfköpfige Bekleidungsaußschuß der Deutschen Reichsbahn.

Sigmaringen, 5. Okt. Autofahrt der Schwerverkriegsbeschädigten. Am letzten Samstag machten die Schwerverkriegsbeschädigten des Kreises Sigmaringen, etwa 170 an der Zahl, eine Autofahrt von Sigmaringen an den Bodensee nach Ueberlingen. Dort hatte sich zur Begrüßung der Schwerverkriegsbeschädigten aus Hohenzollern am Eingang des schmucken Städtchens der Landrat von Ueberlingen und die Feuerwehrcapelle aufgestellt. In der Brauerei „Raben“ wurde das Mittagessen eingenommen.

Bom bayerischen Allgäu, 5. Okt. Eine dunkle Geschichte. — Kein Alkohol nach Obstgenuß. — Schnee in den Bergen. Mitte September wurde in der Bällatschlucht der 26 J. a. Postmeister Josef Buser von Grünberg i. d. Tschochstomatel tot aufgefunden. Man nahm an, daß er abgestürzt sei. Verschiedene Umstände gaben jedoch nunmehr Veranlassung, den im Wäldenhofen beerdigten Mann in Anwesenheit einer Gerichtskommission aus Rempten auszugraben. Der Getötete soll in der Nacht vorher von einem Herrn und einer Dame abgeholt worden sein, die aber von dem Vorfall nichts berichtet hatten. — Der Monteur Heinrich Bren, der seit 3 Jahren in Oberhausen tätig war, trank nach reichlichem Obstgenuß Bier, worauf er bald darauf unter großen Schmerzen starb. — In den Pfirtenen Bergen fiel am Sonntag Schnee der liegen blieb. Die letzten Fremden haben das Allgäu verlassen.

Bewegung der Bevölkerung in Württemberg. Im zweiten Vierteljahr des Kalenderjahres 1927 hat die Zahl der Geburten gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres durchweg zugenommen und beträgt 5848, das ist um 214 mehr als im 2. Vierteljahr 1926. Die Zahl der Lebendgeborenen ging von 12 872 auf 12 618 zurück, andererseits auch die Zahl der Gestorbenen von 7945 auf 7285. Einen Rückgang zeigt auch die Säuglingssterblichkeit. Laut Stat. Landesamt kamen auf 100 Lebendgeborene heuer 7,8 gestorbene Säuglinge gegen 8,3 im 2. Vierteljahr 1926 und 8,5 im 1. Vierteljahr 1927. Der Geborenenüberschuß berechnet sich auf 5333.

Auswanderung aus Württemberg. Im ersten Halbjahr 1927 wanderten aus Deutschland nach den bisher vorliegenden Meldungen 32 444 Personen nach Übersee aus gegen 34 231 im ersten Halbjahr 1926. Trotz der Gesamtzunahme der Auswanderung aus dem Reich ist die Auswanderung aus Württemberg um 904 Personen gestiegen, aus Baden um 382. Württemberg ist im 1. Halbjahr 1927 mit 2974 (2070), Baden mit 2734 (2352) an dieser Auswanderung beteiligt.

Steuereinnahmen der württ. Gemeinden. Nach den Vierteljahresübersichten der Reichsfinanzstatistik betragen die Gesamteinnahmen an Steuern für die 55 württ. Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern im Rechnungsjahr 1926 rd. 78,1 Mill. RM. und im Rechnungsjahr 1925 rund 67,8 Mill. Gegenüber 1925 ergibt sich eine Steigerung von rund 10,3 Mill. RM. gleich 15,2 v. H. Auf den Kopf der nach der Zählung vom 16. Juni 1925 auf 1 025 365 Einwohner festgestellten Wohnbevölkerung entfällt ein Steuerbetrag von 76,03 RM. i. J. 1926 und ein solcher von 66,15 i. J. 1925. Weit aus an der Spitze der Erträge steht wie schon in den Vorkriegsjahren die Gemeindeumlage, also die Steuer auf Grundstücke, Gebäude und Gewerbe. Diese „Realsteuern“ trachten im Rechnungsjahr 1926 35,6 Mill. RM., das sind 45,5 v. H. der überhaupt aufgeführten Gemeindesteuern.

Die Religionsgemeinschaften in Württemberg nach dem Geschlecht. Wie im Reich überwiegt auch in Württemberg in der Gesamtbevölkerung das weibliche Geschlecht mit 1,357 Millionen das männliche mit 1,224 Mill., also 107 zu 100. Bei den Angehörigen der drei Hauptkonfessionen, d. h. der evangelischen Landeskirche, der römisch-katholischen Kirche und der Israeliten stellt sich lt. Stat. Landesamt das entsprechende Verhältnis auf je 109:100, 105:100 und 112:100. Bei etlichen besonderen, meist kleineren Religionsgemein-

schaften zeigt sich eine merkwürdige und gegenläufige Erscheinung. Bei den evang. Gemeinschaften wiegt das weibliche Geschlecht sehr stark vor. So verhält sich bei den Neupostolischen die Zahl der weiblichen zur Zahl der männlichen Personen wie 125:100, bei den Methodisten wie 140:100 und bei den Adventisten wie 165:100. Umgekehrt ist es bei den Alt-katholiken. Bei den Personen, die nur einer „Vereinigung zur gemeinschaftlichen Pflege einer Weltanschauung“ angehören, ist das Übergewicht der männlichen Personen so stark, daß es das Verhältnis 100:66 erreicht und bei der eigentlich Religions- und Weltanschauungslosen gar das Verhältnis von 100:58 erreicht. Dies zeigt, daß das Weib sich in religiösen Dingen offenbar anders verhält als der Mann; man könnte sagen „positiver“, der Mann „negativer“.

Der Wert und das Lebendgewicht des württ. Viehbestandes. Die mit der diesjährigen Viehzählung verbundenen Ermittlungen über den Verkaufswert und das Lebendgewicht des Viehs haben lt. Mitteilungen des württ. Stat. Landesamts ergeben, daß der Viehbestand unseres Landes (ohne Geflügel) einen Wert von 490,8 Millionen, also nahezu ¼ Milliarde Mark darstellt. Weit aus der größte Teil hiervon, mehr als dreiviertel (78,2 v. H.) entfällt auf das Rindvieh, ein Achtel (12,6 v. H.) auf Pferde, etwas mehr als ein Dreizehntel (7,4 v. H.) auf die Schweine, der kleine Rest mit zusammen 1,8 v. H. auf Schafe und Ziegen. Bei der letztmaligen Erhebung vom Jahr 1912 ergab sich ein Gesamtwert von 508,6 Mill. Mark. Die Ermittlung des Lebendgewichts hat im Landesmittel folgende Gewichte von einem Stück ergeben: bei Rindvieh überhaupt 359 Kilogramm (gegenüber 366 Kilogramm im Jahr 1912), bei Schafen 36,2 Kilogramm (39,4) und bei Schweinen 50,1 Kilogramm. Auf Grund der vorliegenden Erhebung darf angenommen werden, daß es den württ. Landwirten gelungen ist, in der Rindviehzucht qualitativ die ungünstigen Einwirkungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre zu überwinden und diesen wichtigsten Zweig der Viehzucht wieder voll auf den Stand der Vorkriegszeit zu bringen.

Baden

Pforzheim, 5. Okt. Die Sammlungen in der Stadt Pforzheim für die Hindenburgspende haben 24 049,50 Mark erbracht. — Auch hier wurde der Messingkäfer festgestellt. Der Messingkäfer, der durch sein massenhaftes Auftreten in einigen Häusern Heidelbergs die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog, ist auch hier teils in größeren Mengen, teils in vereinzelt schon seit einer Reihe von Jahren da und dort festgestellt worden.

Pforzheim, 5. Okt. Die Tagung des Nagoldbahnausschusses, die am 30. September stattfand, wird auf Anregung von Schweizer Seite voraussichtlich zu einer engeren Arbeitsgemeinschaft mit den vertretenen Bezirken St. Gallen, Turgau, Schaffhausen, Thurgau und Zürich Anlaß geben.

Der Landwirt Karl Fuchs von Stein, der letzte Woche von der Scheune abstürzte und sich dabei schwere innere Verletzungen zuzog, ist gestern im Pforzheimer Krankenhaus gestorben.

Mannheim, 5. Okt. Montag nachmittag wurde im Kästler Wald beim „Karl-Stern“ die Leiche der 20jährigen Kontoristin Anna Becker aus Rheinau gefunden. Eine amtliche Untersuchung weist auf Erschießung durch dritte Hand hin. Das Mädchen hatte am Abend vorher ungefähr um 7 Uhr ihre elterliche Wohnung verlassen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Ein in der Neckarstadt wohnhafter 69. a. verw. Rentner hat sich in seiner Wohnung erhängt. Schwermut dürfte die Ursache der Tat sein. — Nachts hat sich in Feudenheim eine dort wohnhafte 38 J. a. Ehefrau in ihrer Küche mittels Leuchtgas vergiftet. Kranthafter Zustand und zerrüttete Familienverhältnisse sollen den Anlaß zur Tat gegeben haben.

Heidelberg, 5. Okt. Am letzten Samstag hat ab Werft in Bonn der neue, der Firma Fischer und Zahnseimer hier gehörende Doppelschraubendampfer „Hindenburg“ die Reise nach Heidelberg angetreten, wo er am Montag eingetroffen ist. Der schöne Doppelschraubendampfer ist mit Rohölmotor versehen, 33 Meter lang, 5 Meter breit und faßt einige hundert Personen. Das Schiff, das den Namen „Hindenburg“ mit Genehmigung des Reichspräsidenten erhielt, ist für den Touristenverkehr auf dem Neckar bestimmt und bildet eine wertvolle Bereicherung der Neckarflotte.

Lauberbachsheim, 5. Okt. Die bei einem Motorradunfall schwer verunglückte Margarete Schwarzenberger ist nun ihren Verletzungen erlegen. Eine in den letzten Tagen erfolgte Beinamputation konnte ihr keine Rettung bringen.

Gottenheim, 5. Okt. Einem hiesigen Landwirt wurden während der Nacht von unbekanntem Täter 50 Stöcke Reben bis 5 Cm. über dem Boden abgeschnitten. Der hierdurch entstandene Schaden ist angesichts des diesjährigen schlechten Herbstes sehr groß.

Goldscheuer bei Offenburg, 5. Okt. Beim Laden von Dehnd auf den Wagen stürzte der 68 J. a. Landwirt Josef Schäfer ab und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Engen, 5. Okt. Bei Reinigungsarbeiten wurde ein Arbeiter aus Mähringen von einem Auto überfahren. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Singen a. S., 5. Okt. Das 12jährige Söhnchen des Metzgermeisters Auer in Gallingen wurde mit Knochenbrüchen ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Es wurde von einem Auto erfasst und überfahren. Ferner wurde ein Arbeiter der Aluminiumwalzwerke Dr. Lauber, Neher u. Co., Singen, ins Krankenhaus eingeliefert, dem beim Arbeiten an der Stanzmaschine vier Finger abgedrückt wurden.

Ulm bei Oberkirch, 5. Okt. Im Alter von 67 Jahren ist hier Altbürgermeister Karl Ludwig Schindler nach längerem Leiden gestorben.

Notales.

Wilddad, den 6. Oktober 1927.

Auszeichnung. Als öffentliche Anerkennung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen erhielt unter dem 27. 9. 27 vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin das Reichsjugendabzeichen: Wilhelm Beck, Rudolf Gütler, Wilhelm Hammer, Richard Köhle, Fritz Löbe, Hermann Maier, Willy Proß, Kurt Roller und Hans Zinjer.

Erhöhung des Reichsbankdiskonts. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 6 v. H. auf 7 v. H. und den Lombardzinsfuß von 7 auf 8 v. H. erhöht. Der Diskontfuß war im Januar auf 5 v. H. herabgesetzt, am 10. Juni wieder auf 6 v. H. erhöht worden.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

4000 Glückwunschtelegramme. Anlässlich seines 80. Geburtstags hat Reichspräsident v. Hindenburg rund 4000 Telegramme und 22 000 briefliche Glückwünsche erhalten, außerdem eine große Anzahl von Geschenken aller Art. Während dieser die Baden kleiner Mädchen, die in selbstverfertigten Handarbeiten bestanden und die dem Reichspräsidenten große Freude machten. Große Heiterkeit rief ein Berliner Bäckerjunge hervor, der, in blendendes Weiß gekleidet, früh morgens vor dem Präsidentenpalais erschien mit einem riesigen Badblech, auf dem ein appetitlicher Hefenbraten lag, der die Zahl 80, aus demselben Stoff hergestellt, umschloß. Der Junge war stolz darauf, daß er das Geschenk „vom Herrn Reester“ an dem er mitgearbeitet hatte, im Palais abgeben durfte. Der „Heer Reester“ soll ein Schwabe sein. Viel Freude machte dem Reichspräsidenten die Beglückwünschung durch eine Gruppe Schwaben in den verschiedenen schwäbischen Landtrachten.

Sie haben nicht gratuliert. Zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg haben eine große Zahl der Staatsoberhäupter der Welt telegraphische Glückwünsche geschickt, darunter auch Papst Pius XI. und besonders derlich Präsident Coolidge. Offenbar auf Verabredung haben dagegen die „Oberen“ von Frankreich, England, Italien, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei vor dem Geburtstag keine Kenntnis genommen. Sicherlich ist diese „Vergesslichkeit“ dem Reichspräsidenten ziemlich „wurscht“, sie zeigt aber wieder ihm und dem ganzen deutschen Volk was es mit der berühmten „Annäherung“ und der „moralischen Abrüstung“ jener Völkerverbrüder für eine Bewandnis hat.

Todesfall. Im Krankenhaus in Passau starb am 5. Okt. der langjährige Zentrumsabgeordnete des bayerischen Landtags, Domkapitular Dr. v. Pichler nach einer Operation an Herzschwäche. Am Tag vorher hatte er das 75. Lebensjahr vollendet.

Deutsche als Gründer der Burenstaaten. Interessant ist die Feststellung des Geheimrats Hintereger, der lange Zeit in Südafrika gelebt hat, daß nach seinen Forschungen in der Geschichte der Burenstaaten Kapland, Natal, Orange-Freistaat und Transvaal die Urgründer der Burenstaaten Deutsche und Holländer waren. Unter den 16 ersten Buren, die im Jahr 1657 im Kapland einwanderten und dort sesshaft wurden, befanden sich drei Deutsche, Gert und Konrad Cloete aus Köln und Heinrich Eberitz aus Osnabrück. Alle drei hatten sehr kinderreiche Familien.

Eine neue Partei in Danzig. Auf 1. Oktober ist in Danzig eine neue „National-Liberale Bürgerpartei“ gegründet worden. Die bisherige Deutsch-Liberale Partei hatte sich unter Führung eines Herrn Blavier mehr und mehr zur demokratischen Partei hin entwickelt. Die neue Partei will nun alle nationalen Elemente, soweit sie nicht nur Deutsch-nationalen Volkspartei gehören, sammeln. Die Hälfte der alten liberalen Partei soll sich der neuen Bürgerpartei angeschlossen haben mit der Begründung, die liberale Partei sei eine Kapitalistenpartei geworden.

Ein Landrat zu Gefängnis verurteilt. Der Landrat des Kreises Linden (Hannover), Krüger, wurde vom Großen Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte öffentliche Gelder zugunsten der Sozialdemokratischen Partei verwendet.

Fischer in Nagdoka. Einer Nachricht aus Sikkim zufolge ist eine Reisegesellschaft, bestehend aus einem Deutschen und einigen Engländern und Amerikanern, in Nagdoka auf britischem Gebiet angekommen. Der Deutsche scheint Fischer zu sein.

Ein zweifacher Lebensretter im Alter von 3½ Jahren. In Lichtenfels (Bayern) rettete der 3½ J. a. Sohn des Zimmermanns Fröh ein 1½jähriges Mädchen eines Kleinbauern dadurch vor Ertrinken, daß er es an den Ohren aus der zur Zeit hochgehenden Nezat zog; an den kurzgeschnittenen Haaren konnte er das Mädchen nicht fassen. Einige Tage vorher hielt der mutige Knabe einen 2 J. a. Bubben, der ebenfalls in die Nezat gefallen war, so lange am Arm, bis Hilfe kam und der Knabe gerettet werden konnte.

Beim Glockenläuten verunglückt. In dem bayerischen Dorf Gatteren wurde ein 12jähriger Knabe beim Mittagsläuten vom Glockenstrang in die Höhe gerissen und zum Turmfenster hinausgeschleudert. Er blieb tot auf der Erde liegen.

Notlandung. Das Verkehrsflugzeug D-507 der Deutschen Luftflotte mußte auf dem Flug Berlin-Frankfurt a. M. beim Kinzigheimer Hof (in der Nähe von Hanau) infolge eines Motorschadens eine Notlandung vornehmen. Es rollte dabei in einen Graben und wurde schwer beschädigt. Fahrer und Reisende kamen mit dem Schrecken davon.

Sich selbst gestellt. Der städtische Gerichtsvorwarter und Nachschlepfer Ruppolt in Berlin, der Anfang August nach bedeutenden Unterschlagungen flüchtig gegangen war, hat sich der Berliner Kriminalpolizei gestellt.

Mord. Im Kästler Wald bei Mannheim wurde die 30jährige Kontoristin Anna Becker aus Mannheim erschossen aufgefunden. Sie war zuletzt am Samstag abend in Begleitung eines Herrn auf dem Weg nach der Neckarbrücke beobachtet worden.

Ein Kokainschmugglerpaar gefaßt. Im Zusammenwirken der englischen und der deutschen Kriminalpolizei ist es endlich gelungen, ein Ehepaar aus dem verwerflichsten Abschau der Menschheit, den Kokainhändlern, zu verhaften. In ihrer gierigen Gewinnsucht scheuen sich diese Menschen nicht, die schwebelichen Raufgasse, durch die jährlich Tausende Ge-

Landbau und Viehzucht verlieren, in größten Mengen und auf die gerissenste Art zu verbreiten und aus dem Verderben anderer sich zu bereichern. Das in Frage stehende Ehepaar namens Stadtmagister war vor einigen Jahren aus Russland nach Berlin eingewandert, nachdem es schon in Konstantinopel den schönen Handel betrieben hatte. In Berlin taten sie eine Firma „Mercantile Food & Co.“ auf. In Berlin ist ja viel zu machen, aber schließlich wurde dem Herrn Direktor doch der Aufenthalt in Deutschland zu gefährlich und er verlegte seinen Wohnsitz nach Hongkong, von wo er den Kokain- und Opiumhandel nach China und Japan betrieb. Die Frau Direktor blieb zurück in Berlin und machte von da Geschäftsreisen nach der Schweiz und Frankreich. Ihre Koffer hatten doppelte Wägen und Wände; in den Zwischenräumen war das Gift versteckt. Die Frau hatte auch die Aufhänge für die Giftsendungen nach Hongkong zu besorgen, die unter der Bezeichnung harmloser Waren erfolgten. Dank dem Zusammenarbeiten der deutschen und der englischen Polizei wurde nun der Direktor in Hongkong und die Frau Direktor in Berlin gleichzeitig verhaftet. Mit sechs Dosismördern, zu denen auch die Methylnalkoholhändler zu rechnen sind, sollte man kurzen Prozess machen.

Polnische Millionenerbschaft. In Posen ist große Aufregung. Dort soll noch ein Nachkomme des bekannten polnischen Revolutionärs Thaddäus Kosciuszko wohnen, der Ende des 18. Jahrhunderts einen Aufstand gegen die Russen leitete und nach dessen Wählungen am amerikanischen Freiheitskampf teilnahm. Dafür erhielt er von dem damaligen ersten Staatspräsidenten Amerikas, Washington, große Ländereien auf denen jetzt die Stadt Chicago aufgebaut ist. Dieser Grund und Boden soll nach dem Testament des Generalvollmachtigen Kosciuszki den Erben in Posen zu fallen und zwar im Wertbetrag von 2 1/2 Millionen Dollar. Als Haupterbe meldete sich ein Koch in Posen namens Stanislaus Wierzbicki, der 75 Jahre alt ist und mit Kosciuszko durch seine Großmutter verwandt sein soll. Die Erben haben gegen die Stadt Chicago einen Prozeß anstrengt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. Okt. 4.188 G., 4.106 B., 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 87 10.
Wbl. Rente 1 55.62.
Wbl. Rente ohne Ausl. 15.40.
Frank. Franken 124.02 zu 1 Pfd. St. 25.47 zu 1 Dollar.
Berliner Goldmarkt, 5. Okt. Tägt. Geld 9.5-10 v. H. Monatsgeld 8-9 v. H. Privatdiskont 6.625 v. H. kurz und lang.

Stand der wichtigeren Tiergattungen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 30. Sept. 1927 der Milchbestand in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Totschaf der Hunde in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Maul- und Klauenseuche in 7 Oberämtern mit 18 Gemeinden und 45 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 16 Oberämtern mit 27 Gemeinden und 28 Gehöften, die ansteckende Blutarmut der Pferde in 16 Oberämtern mit 19 Gemeinden und

Tariffündigung der rheinischen Textilarbeiter. Die freigewerkschaftlichen und die christlichen Textilarbeiter der rheinischen Textilindustrie haben die Tarifverträge gefündigt.

Statistik der Konkurse und Geschäftsaufösungen in Württemberg. Im ersten Halbjahre 1927 sind in Württemberg 143 neue Konkurse angefallen gegen 569 im ganzen Jahre 1926, darunter in Stuttgart 5. Davon sind eröffnet worden 87, abgelehnt wurde mangels hinreichender Masse der Antrag auf Konkursöffnung in 56 Fällen. Die Zahl der im ersten Halbjahre 1927 beendeten Konkurse beträgt 151, und zwar 112 durch Schlusserteilung, 20 durch Zwangsvergleich, 2 wegen allgemeiner Einwilligung, 17 mangels hinreichender Masse. Die Zahl der Anträge auf Anordnung der Geschäftsaufösung zur Abwendung des Konkurses betrug im gleichen Zeitraum 25. Beendet wurden 25 Geschäftsaufösungen.

Russische Schafwolle in den USA. Eine Sowjetkommission kaufte laut Kabelbericht des „Konfektionär“, in den amerikanischen Wollzuchtstaaten Utah, Montana Oregon und Ohio 2700 hochwertige Schafe zwecks Hebung der russischen Wollzucht. Hierzu wird bemerkt, daß in den letzten zwei Jahren bereits 5000 Schafe aus Amerika nach Russland verschifft worden sind.

Stuttgarter Börse, 5. Okt. Angesichts der unübersichtlichen Lage eröffnete die heutige Börse in schwacher Haltung. Im Verkauf machte sich jedoch eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar, welche auf die Nachricht, daß die Preußen-Anleihe von Amerika genehmigt sei, zurückzuführen ist. Bei keinem Geschäft war der Schluß behauptet. 3. G. Farbenindustrie notierten 293 bis 291, Zement Heidelberg 129-135.5. Am Rentenmarkt waren Goldpandbriefe größtenteils angeboten und fanden meist nur zu niedrigen Kursen Aufnahme. Das Angebot war jedoch nicht bedeutend. Banfaktien durchweg schwächer.

Wirt. Vereinhant, Filiale der Deutschen Bank.

Baumwollgarne (Beste 1000 Qual.)	5. Oktober Doll.-Et kg	6. Oktober Wirt. kg	9. Sept. Wirt. kg
Nr. 20 engl. Troiset, Borsp. u. Sins.	76-79	3.23-3.22	3.19-3.18
Nr. 30 „ „ „ „ „ „ „ „	50-52	3.78-3.76	3.74-3.72
Nr. 40 „ „ „ „ „ „ „ „	52-53	3.86-3.85	3.82-3.81
Nr. 42 engl. Plinose „ „ „ „ „ „	75-77	3.99-4.07	3.95-4.03
Seamex-Gewebe (Beste 1000 Qual.)	das Meter	Wirt. m	Wirt. m
88 cm Seemex 10/16 St. 4/12	14% 14%	99.8-61.9	99.3-61.9
88 cm Seemex 12/18 St. 4/12	13% 13%	13.3-15.6	13.5-15.6
92 cm glatte Seemex oder Troiset 19/12 St. 4/12	11% 11%	47.2-19.3	47.2-40.3

Berliner Getreidepreise, 5. Okt. Weizen märk. 19.80-21.20, Roggen 23.40-23.70, Wintergerste 21.70-22.40, Sommergerste 21.80-26.50, Hafer 19.80-21.20, Weiz. mehl 32.25-35.50, Roggenmehl 31.50-33.50, Weizenkleie 14.25-14.50, Roggenkleie 14.25-14.50 RM.

Märkte

Ulm, 4. Okt. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 1 Ochse, 5 Färsen, 10 Kühe, 16 Rinder, 131 Kälber, 203 Schweine. Preise: Ochsen 1. 53-54, Färsen 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-26, Rinder 1. 54-56, 2. 50-52, Kälber 1. 76-78, 2. 70 bis 74, Schweine 1. 66-68, 2. 60-64 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Hellronn, 5. Okt. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 98 Lammrinder, 6 Kühe 90 Kälber, 200 Schweine. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Lammrinder 1. 60-61, 2. 53-55, Kühe 1. 34-40, 2. 27-32, Kälber 1. 80-82, 2. 74-77, Schweine 1. 71-73, 2. 67-69 M. Marktverlauf: bei Großvieh langsam, Kälber und Schweine alles verkauft.

Bforzheim, 4. Okt. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 26 Ochsen, 7 Kühe, 26 Rinder, 12 Färsen, 6 Kälber, 16 Schafe, 526 Schweine. Preise: Ochsen 1. 59-61, 2. 54-57, Färsen 1. 52-55, 2. und 3. 50-52, Kühe 2. und 3. 27-35, Rinder 1. 61-65, 2. 56-59, Schweine 1. 74-76, 2. 73-75, 3. 70-73 M. Marktverlauf: mäßig belebt, Markt geräumt.

Bforzheim, 4. Okt. Pferdemarkt. Zutrieb: 92 Pferde, darunter 2 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 50-100, leichte Pferde 150-300, mittlere 600-900, schwere Arbeitspferde 1000-1600, Rossesferde wurden bis zu 1700 M. gehandelt. Das Geschäft war mäßig.

Schweinepreise. Galen: Milchschweine 19-25. — Bopfingen: Färsen 25-30, Sauenschweine 15-27. — Tuttlingen: Milchschweine 10-20, Färsen 25-30. — Riedlingen: Milchschweine 18-25, Muttereschweine 150-170. — Sigmaringen a. B.: Milchschweine 15-25 M. d. St.

Getreidepreise. Galen: Weizen 16.20, Roggen 15.50, Dinkel 12-14, Hafer 10.50-10.70. — Heidenheim: Kernen 14.10, Weizen 13, Gerste 13, Hafer 9.10. — Riedlingen: Weizen 12.70-13, Roggen 13-14, Gerste 12-12.80, Hafer 10-11, Dinkel 10.50-12.50. — Lauingen: Weizen 15, Roggen 12.50 bis 15.50, Gerste 12.60-12.90, Hafer 9.10, Weizen 11.50. — Riedlingen: Weizen 12.50-16, Roggen 15.50, Gerste 11.50-12.90, Hafer 9.50-10, Weizen 10.50-11.50. — Tuttlingen: Weizen 15-16, Dinkel 13, Hafer 9-11. — Urach: Dinkel alt 10.50 bis 11, neu 10.50-13, Gerste neu 12.50-13, Hafer alt 14, neu 10-12 M. der Zentner.

Stuttgart, 5. Okt. Rostobstmarkt auf dem Markthof. Vom 1. bis 4. Oktober wurden neu zugeführt 84 Wagen, und zwar 52 aus Hessen, 14 aus Württemberg, 10 aus Bayern, 1 aus Preußen und 4 aus Italien. Nach auswärts sind 24 Wagen abgegangen. Preis waggonsweise für 10 000 Kilo 600-900 RM. — Im Kleinverkauf 4.60-5 M. der Zentner.

Weinversteigerungen. Der Verkauf der ersten Portugieser-Porteile der herrschaftl. Weinberge am Bergenberg in Dehringen brachte Erlöse von 110-117 M. für den Heftlotter und wurde in der Hauptsache an Dehringer Wirte verkauft. Einiges kam nach Ulm, Reutenstein, Bergenberg und Fredeichstube. — Weiter wurde das Ertragnis des mit Frühgewächs (Portugieser) besetzten Weinbergs am Schloßberg in Balingen a. S. versteigert. Es wurden 50 M. für den Heftlotter (ungelesen) erzielt.

Hopfen. In Rottenburg ist gute grüne Ware geerntet. Die Preise haben etwas angezogen und wurde mit 230-240 RM. nebst Trinktgeld bezahlt. Auch in Schödenhopfen ist lebhaftes Geschäft, aber der Preis bleibt um 30 RM. herum. In roten Hopfen ist das Geschäft etwas ruhiger, sie werden zu 25 RM. immer genommen. Man nimmt an, daß bis jetzt neun Zehntel der guten, ein Viertel der Schaden und die Hälfte der roten Hopfen verkauft sind. — In Remmingsheim Odt. Rottenburg liegen höchstens noch 50 Zentner Hopfen: die meisten sind an Händler zu verschiedenen Preisen von 250 M. an abwärts verkauft worden. — In Wolfenhausen, Odt. Rottenburg, liegt beinahe noch die ganze Ernte unverkauft, weil dort meist mickfarbige Hopfen geerntet wurden. Wenn auch die Farbe dieses Jahres sehr zu wünschen übrig läßt, so zeichnen sich die Hopfen auch dieses Jahr durch gute Dolbenbildung und feines Aroma aus.

Nürnberg Hopfen vom 4. Okt. Zufuhr 350 Ballen. Umsatz 200 Ballen. Preise: Gut mittel Markt-hopfen 155-210 gut mittel Hallertauer 215-250, gut mittel prima Württemberger 250 bis 280 RM. Haltung: unverändert ruhig.

Pfannkuch
Sonder-Angebot
21000 Dosen

Leber- und Blut-Wurst
 Frische Fabrikation.
 Hervorgeht aus bayer. Schlachtvieh.
2 Pfund-Dose
 Netto-Inhalt 800 Gr.
Blutwurst
 Dose . . . 1. RM.
Leberwurst
 Dose . . . 1.10 RM.
 Probe-Verkauf beider Sorten
 1/2 Pfund **18 Pf.**
 Eintreffend:
Neue Kranzfeigen
 Pfund **45 Pf.**

Wenn sie ein gutes
 Seifenpulver
 suchen!

Dixin

Obernhausen — Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulkameraden u. -Kamerädinnen zu unserer am **Samstag den 8. Okt. 1927** im Bahnhofhotel in Wildbad stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER
 ergebenst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Emil Volk **Maria Großmann**
 Sohn des Gottlob Volk Tochter des † Max. Großmann
 Kirchgang 1 Uhr vom Gasthaus z. Wilden Mann.

Mostansatz „Schradertrank“

Seit nahezu 40 Jahren
 bester, billigster Mostansatz

In Extraktform und trocken fast überall erhältlich, wo nicht, durch
Hugo Schrader
 vorm. Jul. Schrader
 Feuerbach — Stuttgart

Niederlage: Eberhard-Drogerie.

Eisen-Metall-Betten
 Stahlmatratzen, Kinderbetten
 günstig an Privats. Kat. 2105 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Frühes
Sirsch-Ragout
 das Pfund zu 80 Pf.

Holländer Schellfische Nordsee-Cabeljau Rotzungen
 sind eingetroffen u. empfiehlt
Adolf Blumenthal.

Eier-Maccaroni 55 Pf.
Eier-Nudeln 50 Pf.
Schweineschmalz 80 Pf.
Neuer Dürkheimer 1/4 Pf. 25 Pf.
Karoline Bender & Söhne.

Die Sprechstunden
 fallen aus bis Mittwoch einschliesslich.
 Donnerstag- u. Freitag-nachmittag (6. u. 7. Oktober) ebenfalls **keine** Sprechstunde.
Dr. Weidner, Fernruf Nr. 149

Patentröste
 in allen Größen liefert
Tapezier Treiber.

Die meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands

1/2 lb nur 50 Pf.

Rama
 butterfein

MARGARINE

nach 60jährigen
 Facherfahrungen hergestellt in der
 größten Margarine-Produktions-
 stätte der Welt

